

Arbeitsgemeinschaft der Parlaments- und Behördenbibliotheken

Mitteilungen Nr. 88

April 2001

ISSN 0170-5598

Vorsitzender:

Dr. Jürgen Kaestner
Hessischer Landtag
Bibliothek
65022 Wiesbaden

Fax: 0611/350379

E-Mail: J.Kaestner@ltg.hessen.de

Redaktion:

Ingeborg Kieser
Thüringer Landesverwaltungsamt
Bibliothek
99423 Weimar

Fax: 03643/587397

E-Mail: IKieser@tlvwa.thueringen.de

Beiträge

Ein heißer Sommer in Jerusalem – die Sektion Parlamentsbibliotheken tagte in der Knesset

Eindrücke von der 66. IFLA-Generalkonferenz im August 2000

von Christine Wellems, Hamburg

„You are here in a hot season“ mit diesen Worten begrüßte die israelische Parlamentsabgeordnete und Vize-Parlamentssprecherin Frau Prof. Naomi Chazan die mehr als 60 Parlamentsbibliothekarinnen und -bibliothekare, die sich am 12. August 2000 zum ersten Workshop ihrer Fachgruppe in der Knesset eingefunden hatten. Frau Chazan spielte mit ihrer Bemerkung nicht nur auf den selbst für israelische Verhältnisse ungewöhnlich heißen Sommer an, sie beschrieb vor allem die politische Situation im Lande. Kurz für der parlamentarischen Sommerpause waren damals gerade die Friedensverhandlungen zwischen dem israelischen Präsidenten Barak und dem Palästinenserpräsidenten Arafat in den USA abgebrochen worden und damit der Friedensprozeß ernstlich bedroht. Inzwischen hat sich die politische Situation in Israel nach der Neuwahl des Präsidenten und der Regierungsbildung wiederum erneut verändert.

Im August befanden sich jedoch Parlament und Regierung noch in der langen Sommerpause, die politische Lage schien vergleichsweise ruhig. So konnte die Sektion „Parlamentsbibliotheken und wissenschaftliche Dienste“ der IFLA im Parlament, dem israelischen „Haknesset“, tagen und vor Ort Informationen über die Arbeit der Fachkolleginnen und -kollegen sammeln. Der erste Workshop am Sonntag (in Israel entspricht bekanntlich der Sabbat = Samstag unse-

rem Ruhetag, der Sonntag ist ein ganz normaler Arbeitstag) wurde den Erwartungen mehr als gerecht: die Leiterin der Knesset-Bibliothek, *Neomi Kimhi*, langjähriges Mitglied der Fachgruppe, hatte ein dichtes, fachlich und politisch interessantes Programm zusammengestellt. Im Lauf des Tages begrüßten und informierten unter der Leitung der Zeremonienmeisterin *Robin Treistman* zunächst vier Abgeordnete die internationale Gruppe – neben MK *Naomi Chazan* der Vorsitzende des Ausschusses für Erziehung und Kultur, MK *Zevulun Ornev*, der Vorsitzende des Ausschusses für wissenschaftliche und technische Forschung und Entwicklung, MK *Anat Maor* und der Vorsitzende des Unterausschusses für Internet und Informationstechnologie, MK *Michael Eitan*. Anschließend stellten Neomi Kimhi und drei ihrer Mitarbeiterinnen die bibliothekarischen Dienste vor. Am späten Nachmittag wartete dann ein weiterer Höhepunkt auf die TeilnehmerInnen: eine Führung von *Dr. Susan Hattis Rolef* durch das Knesset-Gebäude vermittelte einen detaillierten Einblick in die Architektur des Ende der fünfziger Jahre erbauten Gebäudes, die parlamentarischen Gepflogenheiten und in die bemerkenswerte künstlerische Ausstattung des Gebäudes. In einem der schönsten Säle, der Chagall State Hall, fand unter dem farbenfrohen, von Chagall eigens für die Knesset entworfenen Wandteppich am Abend ein festliches Dinner in stimmungsvoller Atmosphäre statt.

Die Ausführungen während des Workshops machten deutlich, daß die Erwartungen der israelischen Abgeordneten an die Dienste und Leistungen der Parlamentsbibliothek durchaus vergleichbar sind mit den Anforderungen, denen wir deutschen ParlamentsbibliothekarInnen gerecht werden müssen. Die Arbeitsbedingungen sind auch in der Knesset geprägt durch den Zeitdruck, unter dem politisch-parlamentarische Arbeit stattfindet, durch die Notwendigkeit, sich immer wieder rasch und dennoch eingehend in neue Fachgebiete einarbeiten zu müssen, die Bindung der Arbeit an die Wahlperiode und die Anforderung, jeweils nach den Wahlen zahlreiche „Parlamentsneulinge“ neu in die Arbeitsbedingungen und die Organisation einführen zu müssen. Daneben beeinflusst auch in Israel die Informationsrevolution die Bedürfnisse der Abgeordneten stark: Zevulun Ornev formulierte den grundsätzlichen Wunsch, daß die Abgeordneten künftig jederzeit und überall Informationen für ihre Arbeit abrufen möchten – die Digitalisierung der Materialien und der Aufbau von nutzerfreundlichen Datenbanken sollen dies ermöglichen. Damit würden Bibliotheksdienste zu Informationsdiensten. Eine ähnliche, sogar noch weitgehendere These hatte die Arbeitsgruppe der deutschen Parlamentsverwaltungen zum Thema „Parlamentsdokumentation 2000“ 1996 in ihren Empfehlungen formuliert; danach soll jeder Nutzer unabhängig von Ort und Zeit, zu vertretbaren Kosten und Antwortzeiten unmittelbaren Zugriff auf die öffentlich zugänglichen Parlamentspapiere des Bundes, der Länder und der Europäischen Gremien erhalten.¹

Die sehr launige Beschreibung des Charakters israelischer Knessetmitglieder, die Frau Chazan vortrug, weist selbstverständlich keine Ähnlichkeiten mit lebenden Abgeordneten anderer Parlamente auf. So charakterisierte Frau Chazan sich und ihrer KollegInnen als nette und freundliche Menschen während der Wahlen, aber nach den Wahlen als Primadonnen im Umgang mit den Parlamentsmitarbeitern. Auch seien die Parlamentarier Dilettanten per Definition,

¹ Arbeitsgruppe Parlamentsdokumentation 2000 (Hrsg.): Einsatz der Informations-, Kommunikations- und Dokumentationstechnik in den Parlamenten. Empfehlungen, Maßnahmen. Stuttgart 1996

die regelmäßig einer umfassenden Bildung und Erziehung durch die BibliotheksmitarbeiterInnen

bedürften. Gerne und häufig würden die Knesset-Mitglieder unter Zeitdruck hohe Leistungen von den Mitarbeiterinnen abfordern, da stets innerhalb der kommenden zehn Minuten Wahlen oder wichtige Entscheidungen anstünden. Wie schon betont – Ähnlichkeiten mit lebenden Parlamentariern in anderen Ländern sind rein zufällig.

Die Präsentationen von Neomi Kimhi und ihren Mitarbeiterinnen *Dafna Idan, Rivka Marcus und Hanna Freidin* machten deutlich, daß die Knesset-Bibliothek die Anforderungen einer veränderten Informationswelt früh- und rechtzeitig vorausgesehen hat und die Entwicklungen auf der technischen, organisatorischen und inhaltlichen Ebene aktiv mitgestaltet und steuert. Die 1950 gegründete Parlamentsbibliothek („Sifriat Haknesset“) verfügt über knapp 100000 Bände und einen Erwerbungetat von ca. 30.000 US\$ jährlich. Neben den traditionellen Aufgaben Katalogisierung und Inhaltserschließung, Ausleihe und Auskunft hat die Bibliothek die Funktion als Depotbibliothek für israelische Veröffentlichungen übernommen. Seit 1995 hat sie eine neue Aufgabe: sie ist federführend zuständig für die inhaltliche Gestaltung (content control) des gesamten Internet-Auftritts der Knesset. Das Angebot (www.knesset.gov.il) umfasst (jetzt auch in englischer Sprache) grundlegende Informationen über das Parlament (wie z.B. eine Führung durch das Gebäude) auf festen Seiten, für die die Bibliothek verantwortlich ist. Die aktuellen Fachinformationen auf den dynamischen Seiten werden unter der Federführung der Bibliothek in Zusammenarbeit mit den übrigen Fachreferaten der Knessetverwaltung gepflegt, während die interaktiven Seiten in Kooperation mit dem zuständigen Unterausschuß bzw. mit den Fraktionen und Abgeordneten betreut werden. Inzwischen sind allein sechs der zwanzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Referats mit der Einstellung und Pflege der Internet-Inhalte befasst. Weiterhin verfügt die Bibliothek seit Ende der achtziger Jahre über einen Informationsdienst (information unit), der vor allem kurze, inhaltlich verdichtete Informationsdossiers für die Nutzer zusammenstellt. Ein wissenschaftlicher Dienst ist bei der Knesset nicht eingerichtet. Nach einer kürzlich erfolgte Umfrage bei den Abgeordneten werden statistische Daten und Presseauschnitte bzw. Medieninformationen als Informationsquellen für die parlamentarische Arbeit als besonders wichtig eingeschätzt. Als Reaktion auf die Umfrage baut die Bibliothek aktuell ein elektronisches Pressearchiv auf, das Artikel in hebräischer, englischer und arabischer Sprache umfasst und mit Hilfe eines Clippingsystems erstellt wird. Arabisch ist eine der offiziellen Sprachen in Israel. Urheberrechtsprobleme, die uns im Pressespiegel- und -archivbereich in Deutschland die Nutzung moderner Informationstechnik sehr erschweren, sind unbekannt.

Insgesamt erreichen den Bibliotheks- und Informationsdienst täglich zwischen

fünf und zehn Anfragen telefonisch, pro Woche ca. fünfzehn bis zwanzig per Fax und weitere 100 bis 150 per E-Mail. Anfragende sind nicht nur die Abgeordneten und ihre Mitarbeiterstäbe, sondern auch die Presse und interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Neben der Entwicklung neuer zeitgemäßer Angebote (Betreuung der Internetseiten, Einrichtung eines Informationsdienstes) hat die Bibliothek auch organisatorische Veränderungen aufgegriffen und umgesetzt². So haben sich durch den Einsatz der Informationstechnologie die

² Neomi Kimhi: The Knesset library – Contending with a changing environment. Unveröffentlichtes Vortragsmanuskript zum Workshop der Sektion Parlamentsbibliotheken am 13. August 2000. Jerusalem 2000.

Arbeitsprozesse in den „informationsproduzierenden“ und „informationsverarbeitenden“ Bereichen Archiv, Bibliothek und Plenarbetreuung immer stärker verzahnt. Auf Anregung der Bibliothek wurde eine ständige Arbeitsgruppe, das Information Forum, eingerichtet, in dem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den drei genannten Bereichen zur Zeit gemeinsam drei Projekte durchführen:

- die Neugestaltung der Knesset-Datenbanken. In dem Projekt geht es insbesondere darum, die vorhandenen Datenbanken mit einer nutzerfreundlichen Oberfläche zu versehen, die jedem Abgeordneten ermöglicht, von seinem Arbeitsplatz aus auch ohne umfassende Schulung und Betreuung die Datenbanken zu nutzen. Dies Projekt ist bereits erfolgreich abgeschlossen worden.
- eine Vereinheitlichung der Inhaltserschließung mit dem Ziel, dass die Nutzer künftig Material aus den drei Bereichen mit dem Wortgut eines gemeinsamen Thesaurus finden können. Das Projekt ist noch in der Durchführungsphase.
- der Aufbau eines Informationszentrums mit einem „Research Service“ in der Knesset-Bibliothek. Dieses Vorhaben wurde bisher aus politischen Gründen nicht umgesetzt.

Das Resumee des Vortrags von Neomi Kimhi: die vielfältigen Veränderungen in der Aufgabenstellung, in der Arbeitsorganisation und der informationstechnischen Umgebung machen die bibliothekarische Arbeit weit interessanter, als sie noch vor wenigen Jahren war – für diese These erhielt die Rednerin viel Beifall.

Am Mittwoch, dem 16. August 2000, fand der zweite, fachlich orientierte Workshop in der Knesset statt. Unter Leitung je eines Moderators diskutierten die etwa 15 bis 20 Teilnehmerinnen folgende Themen:

- Nutzererwartungen und –bedürfnisse: aktuelle Trends;
- parallel: Marketing und Bewertung von Diensten und Produkten;
- Kooperation, Netzwerke und gemeinsame Nutzung von Informationen zwischen den Bibliotheken des Parlaments und der Regierung;
- parallel: Bestandsaufbau und elektronische Ressourcen.

Der von der Verfasserin besuchte Workshop „Marketing and Evaluation“ erwies sich als fachlich sehr interessant. Der Moderator Keith Cunningham, Leiter des Research Service des House of Commons in London, leitete mit einem kurzen Vortrag über die Grundprinzipien ein. Danach folgte ein lebhafter Austausch von Erfahrungen und Erkenntnissen über die nutzerorientierte Gestaltung von Diensten, über die Nutzerbindung und Befragung. Das Layout von Bibliotheksflyern und Logos wurde ebenso besprochen wie die Gestaltung von Fragebogen, Informationsveranstaltungen und Bibliotheksfesten und die Ansprache von Parlamentsneulingen (*Sie wollen bald Ihre Jungferrede halten? Wir haben die Materialien für Sie!* – so titelt z.B.

das kanadische Parlament in einem Flyer). In diesem eher kleinen Rahmen wurde pragmatisch-praktisch diskutiert und präsentiert, es kamen positive wie negative Erfahrungen auf den Tisch, so daß die TeilnehmerInnen interessante Informationen und nützliche Anregungen für die eigene Arbeit mit nach Hause nehmen konnten.

Da das von der Sektion erst auf der vorletzten Generalkonferenz in Bangkok 1999 eingeführte Konzept der Workshops in kleinen Gruppen auch in Jerusalem sehr gut angenommen wurde, wird es auf der IFLA-Generalkonferenz in Boston 2001 neben den Open Sessions ähnliche Workshops geben. Eine Vorkonferenz in Ottawa bietet im August 2001 zusätzlich die Möglichkeit, das kanadische Parlament und seine Bibliothekarischen Dienste näher kennenzulernen. Unser Gastgeber in Ottawa ist der dortige Bibliotheksleiter und Leiter der Sektion Parlamentsbibliotheken der IFLA, Richard Pare.

Das Fazit lautet: die Teilnahme an der Konferenz in Jerusalem war für ParlamentsbibliothekarInnen wegen der behandelten Themen, der interessanten Anregungen und der konstruktiven Arbeitsatmosphäre in der Fachgruppe sehr lohnend. Und ein weiterer Höhepunkt der IFLA-Generalkonferenz 2000 sei abschließend noch erwähnt: der gemeinsame abendliche Empfang zum Tagungsbeginn fand im Israelischen Museum statt, und so hatten die TagungsteilnehmerInnen bis Mitternacht das weitläufige Museumsgelände ganz für sich. Der berühmte „Schrein des Buches“ mit den Originalen der Schriftrollen aus den Höhlen von Qumran am Toten Meer, die als älteste Bibelaufzeichnungen gelten, gehörte für diesen einen Abend alleine den anächtig staunenden Buchmenschen.

Neuer Vorstand der APBB auf der Mitgliederversammlung am 4. April in Bielefeld gewählt

Auf der anlässlich des 91. Deutschen Bibliothekartages in Bielefeld durchgeführten Mitgliederversammlung der APBB wurde ein neuer Vorstand gewählt. Als Vorsitzender wurde Herr Dr. Kaestner im Amt bestätigt.

Die nachfolgende Anschriftenliste der Vorstandsmitglieder erscheint auch auf der Homepage der APBB (www.APBB.de)

Name/ Anschrift	Telefon	Fax	e-mail
Wiebke Behrens Land Nordrhein-Westfalen Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Energie und Verkehr Bibliothek und Informationsver- mittlung 40190 Düsseldorf	0211/837-2448	0211/ 837-2671	wiebke.behrens@mwmev.nrw.de
Ute Doffing IHK zu Leipzig Bibliothek Goedelerring 5 04109 Leipzig	0341/1267-1180	0341/1267-421	doffing@leipzig.ihk.de
Martina Fröhlich Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge Bibliothek Frankenstr. 210 90461 Nürnberg	0911/943-5551	0911/943-5598	Martina.Froehlich@bafg.bund.de
Maria Göckeritz Thüringer Ministerium für Wissen- schaft, Forschung und Kunst, Bibliothek Werner-Seelenbinder-Str. 8 99084 Erfurt	0361/3791-271	0361/3791-279	mgoeckeritz@tmwfk.thueringen.de
Martin Jansen Deutscher Städtetag Bibliothek Lindenallee 13-17 50968 Köln	0221/3771-264	0221/3771-128	staedtetag@t-online.de
Dr. Jürgen Kaestner Hessischer Landtag Archiv, Bibliothek, Dokumentation Schloßplatz 1-3 65183 Wiesbaden	0611/ 350 380	0611/ 350 379	J.Kaestner@ltg.hessen.de
Ingeborg Kieser Thüringer Landesverwaltungsamt Weimarplatz 4 99423 Weimar	03643/587125	03643/587397	IKieser@tlvwa.thueringen.de
Monika Lampe Deutscher Bundestag, Bibliothek Deutsches Amtliches Schrifttum Görresstr. 15 53113 Bonn	0228/16-22648	0228/16-26087	monika.lampe@bundestag.de
Ursula Lorenz Bundesministerium der Verteidi- gung, Bibliothek Postfach 1323 53003 Bonn	0228/24700	0228/247318	ursulalorenz@bmvg.bund400.de
Monika Lübke Bibliothek und Informationsver- mittlungsstelle für das Bezirksamt Charlottenburg- Wilmersdorf von Berlin Otto-Suhr-Allee 100 10585 Berlin	030/3430-2420; 3430-2946	030/3430-2033	viz@Charlottenburg-Wilmersdorf.de

Dietrich Pannier Bundesgerichtshof - Bibliothek 76125 Karlsruhe	0721/159-306	0721/159-306 0721/159-824	pannier@bgh.bund.de
Anselm Sickmann Streitkräfteamt Abt. III Fachinformationszentrum der Bundeswehr 53113 Bonn	0228/947-1325	0228/947-1385	AnselmSickmann@bwb.org
Barbara Spaniol Landtag des Saarlandes Abt. Informationsdienste Franz-Röder-Str.7 66119 Saarbrücken	0681/5002-284	0681/5002-335 Dokumentation 0681/5002-481 Bibliothek	spaniol@lds.uni-sb.de

Fortbildungsinformation 2001

Marketing für Parlaments- und Behördenbibliotheken : Bericht über eine Fortbildungsveranstaltung

von Maria Göckeritz

Bereits vom Bibliothekartag 2000 in Leipzig her bestehen gute Kontakte zwischen der Arbeitsgemeinschaft der Parlaments- und Behördenbibliotheken (APBB) und Frau Prof. Nikolaizig von der HTWK in Leipzig, die auf einer Vortragsveranstaltung der APBB zum Thema Marketing referierte. Dort entstand auch der Wunsch nach Vertiefung dieses Themas durch eine Fortbildungsveranstaltung.

Am 28.2./ 1.3. 2001 trafen sich nun auf Einladung der APBB 16 Interessenten vom hohen Norden (Hamburg, Wismar) bis hin nach Bayern und Sachsen zu einem Workshop zum Thema „Marketing für Parlaments- und Behördenbibliotheken“, um sich das nötige Wissen anzueignen, wie in Zeiten knapper Kassen und des Wandels der Aufgaben der Bibliotheken Behördenbibliothekare ihre Dienstleistungen für die Behörde besser transparent machen und attraktiv präsentieren können.

Gut vorbereitet durch APBB und HTWK begann die Veranstaltung in einem Konferenzraum der HTWK in einer angenehmen Atmosphäre, wo sich sofort in einer sehr lebhaften Vorstellungsrunde eine Diskussion entwickelte, die durch Frau Prof. Nikolaizig in die richtigen Bahnen gelenkt wurde. Anhand von Organigrammen erläuterten die Teilnehmer ihre Stellung in der Trägerinstitution, was für das Umsetzen von Marketingstrategien eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt. Es wurden dabei viele Gemeinsamkeiten deutlich, aber auch Unterschiede je nach Stellung und Anbindung im Haus und entsprechend dem Arbeitsschwerpunkt (wobei z.B. die Bibliotheken der Landtage und der IHK eine gewisse Sonderstellung in Bezug auf die „Öffnung nach außen“ haben).

Ohne bereits an dieser Stelle ein Fazit ziehen zu wollen, ist hier wieder einmal ganz deutlich geworden, wie dringend Behördenbibliotheken und Kleinstbibliotheken über-

haupt ein Diskussionsforum brauchen. Für alle, die nicht zum Bibliothekartag fahren dürfen, ist eine solche zielgruppennahe Fortbildung häufig die einzige Möglichkeit und eine ideale Plattform für „offene“ Diskussionen.

Viele Behördenbibliotheken haben Probleme organisatorischer Art (z.B. Umzug Berlin-Bonn) oder finanzieller Art und sind bei einem Regierungswechsel oft in ihrer Arbeitsweise direkt betroffen. Oft ist da das Ausweichen auf andere Möglichkeiten (Erschließung von Datenbanken, Erstellen einer Intranet/Internet-Seite, Schaffung eines gemeinsamen Portals) neben der Amthilfe anderer Behördenbibliotheken ein Weg zum angestrebten Ziel, die Bedürfnisse der Mitarbeiter der Behörden trotzdem in guter Qualität zu befriedigen. Leider ist es bisher in Behörden nicht immer möglich und erwünscht, dass sich die Informationsvermittler quasi als Vorreiter im Intranet oder gar im Internet präsentieren. Ziel muss es sein, sich hier die nötigen Kompetenzen anzueignen und dies auch im Haus deutlich zu machen.

In einer interessanten und abwechslungsreichen Veranstaltung lernten die Behördenbibliothekare, ihr eigenes Informationssystem auf die in Frage kommenden Methoden und Informationsmittel zu überprüfen, wie Gestaltung der Geschäftspapiere (in Behördenbibliotheken meist an der Trägerinstitution orientiert), Medienarbeit, Publikationstätigkeit, Tag der offenen Tür, Ausstellungen und Benutzerschulungen, gedruckte und elektronische Informationsmittel usw., wobei insbesondere letztere für Behördenbibliotheken als geeignet erscheinen.

Ziel muss es sein, dass die Informationen und Informationsdienstleistungen der Behördenbibliothek auch als **Leistungen der Bibliothek** erkannt und positiv rezipiert werden können, z.B. indem die Behördenbibliothek auch das entsprechende „Image“ gestaltet (Signet, Farbe, Form o.ä. und deren konsequente Anwendung).

Es wechselten Theorieteile zu Marktsegmentbestimmung, Marktbeziehungen, Informationsmitteln und -methoden usw. immer wieder mit ganz praktischen Teilen der Präsentation der ausgelegten Materialien (Benutzungsführer, Flyer usw.) ab, wobei die Behördenbibliothekare die Möglichkeit hatten, die mitgebrachten Materialien ihrer Bibliothek (Neuerwerbungsverzeichnisse, Benutzungsführer, Datenbankführer usw.) vorzustellen und zu erklären. Frau Prof. Nikolai zig gab wertvolle Hinweise, was bei der Gestaltung von Benutzungsführern, Benutzungsordnungen und „Wir über uns“-Flyern zu beachten ist, welchem Zweck das eine oder andere Material dient. In der Diskussion wurde erarbeitet, welche Arten mehr für Behördenbibliotheken geeignet erscheinen, welche weniger.

Es wurden mehrstufige, abgestimmte Informationsmittel empfohlen. Interessant fanden viele Teilnehmer ein „ABC der Bibliothek“.

Am Abend des ersten Veranstaltungstages gab es in einem Leipziger Lokal die Möglichkeit, die heißen Diskussionen fortzuführen und ganz persönliche Kontakte zu anderen Behördenbibliotheken zu knüpfen, was sich im Bibliotheksalltag zukünftig sicher als nützlich erweist.

Am zweiten Veranstaltungstag wurde der theoretische Teil weiter vertieft sowie Selbstdarstellung und Service der Behördenbibliotheken im Internet/Intranet in Kürze behandelt, die Organisation einer Internet-Seite erklärt und dies im Computerkabinett dann fortgeführt. Dort wurden die Teilnehmer auf deren Wunsch durch Frau Göckeritz anhand der APBB-Seite auch über weitere Fortbildungsveranstaltungen informiert, sowie über die Modalitäten der Mitgliedschaft und den Bezug der Mitteilungs- und Arbeitshefte. Einige der Teilnehmer äußerten den Wunsch,

künftig auch von den sehr moderaten Teilnehmergebühren für APBB-Mitglieder bei den Fortbildungsveranstaltungen zu profitieren.

Hingewiesen wurde in Zusammenhang mit dem Thema insbesondere auf die in der 1. Septemberwoche in Thüringen geplante Veranstaltung mit Herrn Dr. Plieninger zur „Präsentation von Behördenbibliotheken im Internet/Intranet“, der Bedarf scheint an dieser Stelle sehr groß zu sein. Dies ist verständlich, denn die hier beschriebene Veranstaltung hat wieder einmal deutlich gemacht, wie rasant die Entwicklung der Behördenbibliotheken im Informationszeitalter sich hin in Richtung einer modernen Informationsvermittlungsstelle bewegen muß, wollen wir nicht den Ansprüchen der Nutzer und deren Informationsbedarf hinterherlaufen.

Insgesamt wurde die Veranstaltung und insbesondere auch die offene Atmosphäre durch die Teilnehmer sehr positiv bewertet. Ein ausführliches Handout (Arbeitsmaterial zu Benutzungsführer und Internetauftritt) sowie weitere interessante Materialien der HTWK konnten die Teilnehmer mit nach Hause nehmen und den Vorsatz, einiges davon in nicht allzu ferner Zeit auszuprobieren, vielleicht schon beim nächsten „Tag der offenen Tür“, der in zwei Häusern in Kürze gerade anstand.

Ein Dank seitens der APBB nochmals an Frau Prof. Nikolaizig, die sich unserer Problematik einfühlsam annahm und allen die dabei gewesen sind, für die engagierte Teilnahme.

Gleichzeitig verweise ich an dieser Stelle nochmals auf die anderen Veranstaltungen, die die APBB mit der Initiative Fortbildung in diesem Jahr durchführt:

Am **21. Und 22. Juni** findet in **Berlin** der 3. Baustein der Fortbildungsreihe „**Grundwissen für Mitarbeiter in Verwaltungsbibliotheken ohne Fachausbildung**“ statt, die oben genannte Veranstaltung „**Präsentation von Behördenbibliotheken im Internet / Intranet**“ am **5.-7.9.2001 in Weimar**. Eine weitere Veranstaltung zu „**Urheberrechtsfragen im Internet**“, welche gemeinsam mit der AjBD und der Initiative Fortbildung organisiert wird, ist für den **5. / 6.11. 2001 in München** geplant.

Bitte beachten Sie die Ankündigungen im „Bibliotheksdienst“. Sie erhalten alle notwendigen Informationen auch rechtzeitig unter www.apbb.de unter „Fortbildung“ oder kontaktieren Sie ggf. die E-Mail-Adresse der Fortbildungsbeauftragten: mgoeckeritz@tmwfk.thueringen.de

Der APBB-Vorstand würde sich freuen, Sie zu einer der nächsten Veranstaltungen begrüßen zu können.

Regionale Aktivitäten zur Fortbildung von Behördenbibliothekaren

Ich möchte an dieser Stelle noch kurz über einige regionale Fortbildungen bzw. Workshops für Behördenbibliothekare informieren, die zwar regional organisiert stattgefunden haben und stattfinden, durchaus aber auch für andere Behördenbibliotheken von Interesse sind.

Gleichzeitig möchte ich dazu ermutigen, über selbst organisierte Veranstaltungen, Tagungen oder Fortbildungen (z.B. im Rahmen Ihrer regionalen Arbeitsgemeinschaften oder Arbeitskreise) zu berichten, da es nach meiner Kenntnis immer mehr überschneidende Themen gibt. Für

manch einen ist es auch nur interessant, einmal zu erfahren, was woanders so gerade aktuell ist.

Fortbildungen für Behördenbibliothekare in Thüringen:

Neben den Fortbildungen, die durch den Thüringer Arbeitskreis der Behördenbibliotheken (ThABB) im Rahmen der anstehenden gemeinsamen Verbundkatalogisierung in den GBV organisiert und mit dem DBV, Landesgruppe Thüringen und der PICA-Kommission durchgeführt wurden, hat der ThABB im vergangenen November in Zusammenarbeit mit der Landesregierung auch eine Veranstaltung zu „SUBITO und anderen Dokumentlieferdiensten“ durchgeführt. Eine weitere Veranstaltung im Oktober 2000 war das 1. überregionale AG-Treffen zwischen den behördenbibliothekarischen Arbeitsgemeinschaften AHB (Niedersachsen) und ThABB, die durch die Nutzung der gleichen Software zur Erfassung ihrer Bestände im GBV (PICA bzw. Allegro) viele gemeinsame Ansatzpunkte für eine Kooperation haben. An dieser Veranstaltung, bei der neben Fachvorträgen z.B. von GBV-Vertretern, auch ein interessantes Rahmenprogramm mit Besichtigung der Bibliothek im neuentstandenen Bundesarbeitsgerichtgebäude und der historischen Bibliothek des Augustinerklosters stattfand, haben sich auch Gäste aus Sachsen-Anhalt und Sachsen beteiligt.

Die ausgesprochen positive Resonanz auf diese Veranstaltung bewirkte, dass nun eine weiteres überregionales Arbeitskreistreffen für den 26./27.11.2001 in Weimar vorgesehen ist.

Ein interessantes Programm für GBV-Teilnehmer und PICA-Katalogisierer, aber auch für andere „zukunftsorientierte“ Behördenbibliothekare ist zur Zeit in Arbeit. Es wird, wie auch im letzten Jahr, spätestens ab Sommer 2001 auf den Seiten der AHB unter www.ahb.niedersachsen.de unter Fortbildung anzusehen sein. Gäste sind herzlich willkommen. Um besser planen zu können, ist eine Auskunft darüber auch jetzt schon über die Emailadresse mgoeckertz@tmwfk.thueringen.de möglich.

In eigener Sache

Aufgrund einiger Anfragen möchte die APBB für ihre Mitglieder hier wieder die Möglichkeit bieten, in einer Art

„Kontaktforum“ für Behördenbibliothekare

Anfragen, Wünsche, nicht zu umfangreiche Angebots- und Dublettenlisten etc. zu veröffentlichen.

Dieses Angebot kann insbesondere von solchen Behördenbibliotheken genutzt werden, die noch keinen Anschluß an das Internet und somit an die dort zugänglichen Listen und die APBB-Seite haben.

Interessenten werden bei Bedarf gebeten, entsprechende Hinweise mit Angabe des Betreffs, kurzer Formulierung ihres Anliegens sowie Beifügung von Adresse und Telefonnummer der Redaktion des Mitteilungsblattes zukommen zu lassen.

Redaktionswechsel

Herr Martin Jansen, der in den vergangenen Jahren die Redaktion der Arbeitshefte und Mitteilungen der APBB besorgte, hat diese Tätigkeit auf eigenen Wunsch beendet. Der Vorstand der APBB hat ihm auf der 103. Sitzung im November 2000 in Köln für seine engagierte Tätigkeit gedankt und der Hoffnung Ausdruck gegeben, weiterhin auf seine Mitarbeit für die Interessen der APBB zählen zu dürfen.

Ab sofort hat Frau Ingeborg Kieser, Leiterin der Bibliothek des Thüringer Landesverwaltungsamtes, die Nachfolge angetreten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, bitte unterstützen Sie auch in Zukunft die Bemühungen der Redaktion, Mitteilungen und Arbeitshefte in der gewohnten Qualität fortzuführen, durch interessante und hilfreiche Beiträge.

Autorinnen und Autoren dieses Heftes

Dr. Christine Wellems, Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg - Parlamentarische Informationdienste - Rathausmarkt 1, 20006 Hamburg

Tel: 040-42831-1340

Fax: 040-42831-1660

e-mail: christine.wellems@bk.hamburg.de

Maria Göckeritz, Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst - Bibliothek - Werner-Seelenbinder-Str. 8, 99096 Erfurt

e-mail: mgoeckeritz@tmwfk.thueringen.de

Tel. 0361/37 91271

Fax. 0361/37 91279